

Kontext: So sind Gerhard Lehmanns Anlagen aufgebaut

Gleisanlage im Baukastenformat in Spur 0/0m: Ziel des ersten Bauabschnitts war ein kreisrundes Trassee mit Dreischienengleis in Spur 0/0m. Der Gleistradius für die Aussenschiene ergibt rechnerisch ein Mass von 1910 mm, dies für Puffer-an-Puffer-Fahrten. Für den Umfang sind 12 m Selbstbaugleis nötig, das auf Kreisbausegmenten befestigt wird. Ergänzt wird es durch ein drittes Gleisprofil zur Spur 0m. Zur Erweiterung zu einem Oval kommen vier Elemente mit 1000 mm Länge und 180 mm Breite in Spur 0/0m mit dem gleichen Aufbau wie die Kreissegmente hinzu.

Weitere Ergänzungen sind ein Abstellgleis mit Weiche aus zwei Elementen und ein dreigleisiges Überhol- und Abstellgleis aus vier Elementen. Diese Elemente können so auf 73 cm hohen Holzböckchen in beiden Spuren zu einem Kreis, einem Oval (auch mit Ausweiche) oder in Spur 0 mit dreigleisigem Abschnitt zusammengebaut werden. Das ergebe «interessante Varianten» für den Fahrbetrieb in beiden Spuren, betont Gerhard Lehmann, der den Materialaufwand für diese Anlage auf rund 900 Franken beziffert.

Gleisanlage im Baukastenformat in Spur 0m: Das Ausführungsprinzip ist identisch wie bei der Anlage mit gemischter Spurweite, wobei auch hier erst ein kreisrundes Trassee angelegt wird. Der Gleistradius für die Aussenschiene beträgt 1275 mm. Für den Umfang sind so 8 m Selbstbaugleis nötig, befestigt auf acht Kreissegmenten. Platten und Rahmen werden nach demselben Prinzip aufgebaut. Einzig in der Kastenfront ergibt sich nach Berechnungen Lehmanns ein Abstand von 90 mm. Zur Erweiterung auf ein Oval mit Überholgleis braucht es vier Elemente von 1 m Länge, wobei zwei zweispurig sind und je eines mit einer Weiche nach rechts oder links ausgerüstet wird. Die Weichen

werden motorisch umgestellt, der Schalter dafür in die Grundplatte eingebaut. Ergänzt wird das Überholgleis mit einem Vor- und einem Hauptsignal sowie drei Zwergsignalen, die alle elektrisch umschaltbar sind. Die Materialkosten dafür gibt Lehmann mit rund 400 Franken an.

Fest installierte Anlage im Bastelraum: Auf einer Streckenlänge von total 5 m und einer Breite von 55 cm finden drei Gleise in Spur 0 und ein Gleis in Spur 0m mit einem weiteren Abstellgleis in Spur 0m Platz. Über eine Ein- und Ausfahrweiche kann von Gleis 4 ins Gleis 3 eingefahren werden, womit ein Betrieb auf der dreigleisigen Strecke 0/0m möglich ist. Ein Füllstück von 24 cm Breite bildet die Ergänzung für die gesamte Streckenlänge von 5 m. Der Unterbau besteht aus stabilen Winkelprofilen aus Stahl. Darauf werden die Grundplatten mit Schrauben befestigt. In die Gleisanlage mit zahlreichen Weichen, die mit Fulgerex-Motoren gestellt werden, hat Gerhard Lehmann über 2000 Franken investiert.

Die Breite der Segmente wird bestimmt von der Anzahl Parallelgleise. Gerade Segmente für ein Gleis haben in Spur 0 eine Breite von 180 mm und in Spur 0m eine von 150 mm. Bei zwei- und dreigleisigen Segmenten gilt in beiden Spuren ein Abstand von 100 mm zwischen den Gleismittelachsen. Die Segmente für zwei Gleise sind in Spur 0 280 mm breit, in Spur 0m 250 mm. Für das dreigleisige Segment in Spur 0 beträgt die Breite bei 100 mm Gleisabstand 550 mm. Als Gleisunterlage für beide Spuren hat Gerhard Lehmann massstäbliche Schwellen aus gehobeltem Buchenholz auf die Grundplatte geleimt. Die brünierten Gleisprofile von 1 m Länge mit Profilhöhe 3,5 mm (Spur 0) und 3 mm (Spur 0m) wurden mit Schienennägeln auf den Schwellen mittels eines Spiekers und passenden Spurlehrnen fixiert. Andreas Tschopp

Keller einen Bastelraum hat. Dort lagert er auf einem Gestell an der Wand die Segmente seiner zwei mobilen Anlagen, die er alle selbst in Handarbeit hergestellt hat. 22 sind es für die gemischte Anlage 0/0m und 16 für die 0m-Anlage. Wie Lehmann eingestehst, kann er nur in der kleineren Spur ein Oval mit einem Durchmesser von vier Metern zu Hause aufstellen, von der

Doppelspur hingegen nur gerade Segmente mit einzelnen Kurven. Der Bahnbetrieb könnte digital erfolgen, wobei nicht alle seiner Loks dafür geeignet seien, erklärt der Eisenbahnmodellbauer, der länger nichts mehr dazugekauft hat.

Mit mittlerweile 78 Jahren verfolgt Gerhard Lehmann auch keine grossen Ziele mehr. Fest vorgenommen hat er sich nur

noch den Fertigbau eines Triebwagens BDe 4/4. Die Vorlage dazu steht auf dem Bürotisch mit einer Ausgabe des LOKI-Magazins daneben. Mit der Publikation des Artikels über ihn verbindet Lehmann die Hoffnung, dass er dereinst seine Segmente und die Sammlung an Lokomotiven und Wagen in interessierte, «gute» Hände wird übergeben können. 

